

GEMEINDEBRIEF

Februar 2011



Bild: Gedenkplatte für die Paul-Gerhardt-Kirche an der Ecke Warndtstraße / Neunkirchenweg

Liebe Gemeinde,

Stein ist ein Symbol für Unvergänglichkeit, für das, was bleibt - auch in der Bibel. Jakob richtet ein Steinmal auf und begründet damit das Heiligtum von Bethel. Die Zehn Gebote sind in Steintafeln eingraviert. Jesus spricht vom klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut.

Die Platte, die Sie oben sehen, wurde aus einem Steinbruch bei Maulbronn gebrochen. Das weltberühmte Zisterzienserkloster ist aus demselben roten Sandstein erbaut. Als es 1956/57 um die Innenausstattung der Ulmer Paul-Gerhardt-Kirche ging, wählte der Künstler Helmut Uhrig diesen Werkstoff für die Hauptstücke Taufstein, Kanzel und Altar.

Nach der Entwidmung unserer Kirche im Juli 2007 wurde für die Kanzel und den Taufstein ein würdiger Ort im Uhrig-Museum (Kloster Kirchberg) gefunden. Doch wohin mit der Altarplatte, die keinerlei künstlerische Bearbeitung aufwies? Der Ulmer Steinmetz Scherer nahm sie damals mit; dazu einige Treppenstufen. Einfach, weil sie zu schade zum Wegwerfen waren.

Andreas Scherer gebührt nun das Verdienst, die vergessene Altarplatte ins Spiel gebracht zu haben, als es im Kirchengemeinderat um die Frage eines Denkmals für die Paul-Gerhardt-Kirche ging. Entwürfe wurden gefertigt und verfeinert, schließlich mit hoher Handwerkskunst in reliefartiger Darstellung umgesetzt. Seit Anfang dieses Jahres hängt die Platte dort, wo einst die Kirche stand. Besser und angemessener könnten wir ihrer wohl kaum gedenken! Ein in die Altarplatte eingraviertes Liedvers erinnert uns daran, was in Wahrheit trägt und hält, wo selbst Steine und Kirchenmauern zerbrechen:

**Alles vergehet, Gott aber stehet ohn' alles Wanken;
seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen
Grund. (Paul Gerhardt)**

Herzlich, Ihr Pfarrer